

amer finden Aufnahme
Geburt bei intelligenten
ebanme. Sugofo, Kokocsi
roße 71. I. 10. 2124

KOMPAGNON
la Kompanyon oder Junge
mögje mit an nachweis
gutem, solidem Unternehm
auf einer halben Million
teiligen. Gef. Zuschriften an
„Egység 222“ an die Gr.

ars, társnó régi cukorka-
arhoz 100-200 ezerrel
restetik. Telefon József
-32. 2178

DIVERSE
uróczy nyus detektiv-
felügyelő magánkulcs
adja diszkrét természet-
ügyekben nyomoz,
szívesen, informál hu-
nyonyolcvi praktissal,
lyben, vidéken, furd-
lyen. Rakóczi-ut ötven-
t. B. (József 52-78.)
vánságára megbizottat
lakására küldhetem.
obafestést, polskar-
t. lakástakarítást Par
lalattal végeztessen.
mos császár-ut 15. Te-
lefon: 141-86. 12918

HEIRATSANTRÄGE
zasságokat előkelő kö-
ben diszkrétan kove-
Faragó Jenő irodája,
pszínház-utca tizenhat,
jelzéstelen levelezés.
alán felvilágosítás.)

ibezmenendők előze-
ve legkülönbozobb
ományosszeggel négy-
állióg. Földbírtokos,
ros, nagybérlo, nagy-
eskedő családba benő-
es. Nagy Jenő, házass-
irodája, Rakóczi-ut
t. Telefon. (Cégnélküli
lezes.) 19338

asnlándóknak bizal-
tájékoztató adatok-
aroképekkal. Davidov
Erzsébet-körút 17.

ffmann, 49 Szász, Né-
gönd, mit Univerzál-
fücht emozón Anónim
teljesítete Dame, Anhe-
dreismeniger Wohnung,
für das möglich. Sued-
ere Ehe möglich. Sued-
„Distraction perburat“ an
St. Leopold, Teréz-körút 3.
emes Kapiteles.

ösnlök. Jömegjelöl-
ötvennyé éves izra-
gyermeknélküli va-
atalan kereskedő va-
beesületbeli inoktar-
mellet, kifogástalan
ámilló nőtel, leher vi-
is, kerek részletes
let bizalommal. „Si-
076“ jellegre kiadó-
9076

die Bekanntheit
charaktervollen Herrn
stärkerer Lebensstellung
Ehe. Anträge unter
99“ an die Exp. des
es. 9154

KORRESPONDENZ
ich möchte gerne sonder-
findet sich ein junges
der das möchte? „Egység
„Egység“ an die Exp. 2041

ügences Rédeles, meg
jacht Auschluss an eben
Rédeles in telefont
szédes Szaxtergange und
reheische. Unter „Nur in-
224“ an die Exp. 2. 9224

KOSMETIK
blond werden Sie durch
abrand der Eisnerchen
adieuze, A. 100, braunes
schwages Haar geminn
dem Russenrat, A. 100,
Droguerie, Ezerherod,
Erlieheraut, Budapest, VI.
ssy-ut 37. 12924

Haarfarben in
Karbe und Ruance
nste, im Scheitel tam
Haararbeiten,
rosi noi fodraszterem,
act-utca 27.29. 1694

erden „Benna“ jede
Epeztalir Stiff, V.
va-utca 1. 12903

hal zu beraten

Neues Pester Journal.

Ercheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Angolavien vierteljährlich 75 Dinar. Für das übrige Europa vierteljährlich 1000 Kronen. Einzelne Nummern in Oesterreich 500 öherr. Kronen, in Jugoslawien 5 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Eaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalverteilung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW 19, Kronenstraße 88/89 und sämtliche Zweigstellen.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten, namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Postanstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zuendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Katastrophale Teuerung.

Die heutigen Notierungen lauten: Weißbrot 135, halbbraunes Brot 115, braunes Brot 105, Zwiebel 150 Kronen, alles per Kilogramm. Jener bulgarische Gärtner, der vor wenigen Tagen als Preisstreiber belangt wurde, weil er für das Kilogramm Zwiebel 100 Kronen forderte, mußte heute natürlich freigesprochen werden, da inzwischen eine fünfzigprozentige Teuerung eintrat. Und man kann diese sprunghafte Steigerung der Lebensmittelpreise heute nicht mehr mit dem Hinweis begründen, daß die Teuerung in der ganzen Welt besteht. In Wien gehen die Preise aller Lebensmittel schon seit Tagen anhaltend zurück. In Zucker und Kartoffeln ist gestern, wie aus Wien gemeldet wird, ein förmlicher Preissturz eingetreten und man erwartet noch weitere Preisrückgänge. Auch die Fleischpreise sind stark im Rückgang begriffen und vorgestern gab es im Durchschnitt Preisrückgänge von 2000 Kronen für das Kilogramm Fleisch. Hieraus ist zu ersehen, daß die anhaltende sprunghafte Verteuerung der Lebensmittel nicht auf weltbewegende Ursachen zurückzuführen, sondern rein lokaler Natur ist. Die ungarische Regierung gibt den Export in Lebensmittel frei, mit anderen Worten besagt dies, daß sie einen allgemeinen Ausverkauf an Fleisch- und Agrarprodukten veranstaltet. Wenn ein Kaufmann in Solothurn oder Vesprien sein Warenlager mittels Ausverkaufes loszuschlagen will, wird er in der Regel genötigt sein, seine Preise herabzusetzen, weil er ja nur in seiner Stadt verkauft und sein Massenangebot im beschränkten Lokalverkehr die Nachfrage übersteigt. Die ungarische Regierung hat aber das Kunstverföhrande gebracht, daß trotz des Massenangebotes ungarischer Produkte die Nachfrage nicht zurückgeht, sondern vielmehr in die Höhe geht und auch die Preise in die Höhe zieht. Waren Zwiebeln auf den Markt beschränkt, dann würde die Nachfrage das Angebot nicht erreichen und die Preise müßten zurückgehen, je stärker das Angebot ist. Die ungarische Regierung geht aber großzügig vor, sie läßt durch die Freigabe der Ausfuhr das ganze konsumierende Ausland zum Wettbewerb um das ungarische Produkt auf, da kann natürlich das Angebot die Nachfrage nie übersteigen. So lange England kein Korn, Argentinien keinen Weizen und Australien kein Fleisch nach Italien und der Schweiz liefern und diese Länder durch den freien ungarischen Export zum Masseneinkauf geradezu nach Ungarn gelockt werden, müssen in die Höhe gehen. Die ungarische Regierung hat, wie man schon vom Banat sagte, Ungarn zur Kornkammer Europas gemacht. Dies gehört mit zum System der Politik der Schlagworte, an denen wir, Gott sei's geflagt, so reich sind. Die wesentliche Unterchied zwischen einst und jetzt ist jedoch der, daß das produktreiche Banat nur seinen Überfluß auf den Markt brachte, während unsere Regierung alles, alles ausverkauft und durch die freie Ausfuhr ihrer eigenen konsumierenden Bevölkerung den notwendigen Vorrat Brot vom Grunde wegknappen läßt.

England hat Millionen seiner Arbeiter und

beschäftigungslos, weil seine Wollindustrie in Europa keine Abnehmer findet. Gesezt nun, das Umgekehrte wäre der Fall, daß in Europa die Nachfrage nach englischen Wollprodukten das Angebot übersteige, wodurch die Preise in die Höhe gehen würden. Denn dies ist das Gesetz der Preisbildung. Nun wird es keinen vernunftbegabten Menschen in Europa geben, der sich zu dem phantastischen Glauben emporschwingen würde, die englische Regierung würde eine solche Steigerung der Preise ihrer Industrie dulden oder gar künstlich durch freie Ausfuhr fördern, die den breiten Schichten der Mittellassen die Anschaffung des heimischen Industrieproduktes geradezu unmöglich machen. Was kein Mensch in Europa von der englischen Regierung voraussetzen würde, das läßt die ungarische Regierung vor vollkommener Leibeshaftigkeit Tatsache werden. Sie öffnet aller Welt Tür und Tor in Ungarn, die Ab- und Ausfuhr ist frei, der Schweizer kann für etwa 22 Franken einen Meter zentner Weizen, für ungefähr 30 Centimes das Kilogramm Zwiebel, der Amerikaner kann für ein Dollar fünfzig ein gutes Mittagessen haben. Der Amerikaner zahlt in seiner Heimat hundert Dollar für einen Herrenanzug, in Budapest erhält er den Anzug um 10 bis 12 Dollar. Die ungarische Regierung tritt mit offenen Armen auf den Weltplan und ruft: „Lasset die armen Amerikaner, Schweizer, Italiener, Engländer und Tschechen zu uns kommen, wir verleben sie mit billiger Nahrung und Kleidung, wir geben ihnen alles in freier Ausfuhr hin.“ Und unser eigenes Konsumentenwohl? Ja, das ist etwas anderes, dieses kann zusehen und darben, bis unsere Valuta steigen, bis es den Finanzgewaltigen in Zürich gefallen wird, den Wert der ungarischen Krone höher einzuschätzen. Der Züricher Börsenspekulant kann warten und die ungarische Regierung macht ihm das Warten leicht, denn sie verzieht ihn

ausreichend mit Lebensmitteln, die ihm nach seiner Währungsrechnung spottbillig zu stehen kommen. Die ungarische Regierung läßt auch den ungarischen Konsumenten auf das Steigen unserer Valuta warten. Aber dieses Warten wird der ungarischen Mittellasse verbittert und vergällt, da inzwischen eine Teuerung plaggreift, die das physische Fortkommen dieser Klasse mit immenser Gefahr bedroht.

Eine Regierung und eine Nationalversammlung, die inmitten solcher Zustände sich mit Konzentration- und Purifikationspielereien die Zeit vertreibt, eine solche Regierung und ein solches Parlament haben für die wirklichen, realen und brennenden Bedürfnisse des Volkes das richtige Verständnis nicht. Die alte, zu stark betonte Agrarpolitik hat uns zum nicht geringen Teil die Balkanstaaten entfremdet. Die jetzige exklusive Agrarklassenpolitik entfremdet der Regierung und ihrer herrschenden Einheitspartei die eigenen einheimischen konsumierenden Klassen. Ja, die ungarische Regierung begünstigt den ausländischen Konsumenten und stößt den inneren Konsumenten in Elend und Not. Eine verkehrtere, irrationellere Volkswirtschaftspolitik, als die Begünstigung des auswärtigen Konsumenten gegenüber dem einheimischen, hat es in einem Kulturstaat noch niemals gegeben. Falls diese Verkehrtheit noch lange andauert, kann die katastrophale Verteuerung für uns zu einer Schraube ohne Ende werden, falls nämlich die Not und die Entbehrungsfähigkeit unseres konsumierenden Publikums mit der weiten Wirtschaftspolitik unserer Regierung Schritt halten können. Der Finanzminister wird nachherode nicht allein für das Gleichgewicht im Staatshaushalt, sondern in noch höherem Maße für die Herstellung eines vernünftigen Gleichgewichtes zwischen der Not des darbenenden Volkes und der Wirtschaftspolitik der Regierung sorgen müssen.

Die Krise im nahen Osten.

König Konstantin gefangen gesetzt? — Der Aufstand in Griechenland. — Remaks Antwort haftet noch immer aus. — Die Schwierigkeiten häufen sich.

König Konstantin, der gestern abgedankt hat, soll nach einer nicht bestätigten Meldung gefangen gesetzt worden sein. Kronprinz Georg hat formell noch nicht den Thron bestiegen; ein Teil der öffentlichen Meinung wünscht nicht ihn, sondern den jüngeren Prinzen Christoph zum König, aber es gibt auch eine Strömung, welche die ganze Dynastie Schleswig-Holstein entthronen will. Kronprinz Georg hat sich übrigens bereit erklärt, den Thron einzunehmen. Der Aufstand in Griechenland nimmt immer größere Dimensionen an und es ist zu befürchten, daß er die Orientkrise verschärfen wird.

Kemal Pascha hat der Entente auf ihre Einladung zur Orientkonferenz noch immer nicht geantwortet, dagegen stellt er immer neuere Bedingungen auf, die in ihrem ganzen Umfang von der Entente kaum erfüllt werden dürften. So häufen sich die Schwierigkeiten von allen Seiten, und es ist nicht abzusehen, wann und ob die Krise im nahen Orient beigelegt werden wird. Auch die Zwischenfälle an der neutralen Zone wollen kein Ende nehmen.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

König Konstantin gefangen gesetzt?
London, 28. September. (Reuter.) Aus Athen wird gemeldet, daß König Konstantin gefangen gesetzt worden sei. Während der Unruhen ist ein Minister getötet worden.

London, 28. September. (Reuter.) Die griechische Gesandtschaft hat keinerlei Bestätig-

ung der Nachricht von der Gefangensetzung des Königs Konstantin erhalten.

Genf, 28. September. (Havas.) Die hellenische Abordnung beim Völkerbund ist telegraphisch verständigt worden, daß König Konstantin Vermittlung von den Revolutionären gefangen genommen wurde.

Kronprinz Georg übernimmt den Thron.
Athen, 28. September. (Reuter.) Der Kronprinz hat sich zur Uebernahme des Thrones bereit erklärt.

Wer ist der neue König?

Paris, 28. September. (Bud. Kor.) Die Agentur Radio berichtet aus Athen, daß es noch nicht feststeht, ob Kronprinz Georg das Thronerbe seines Vaters übernimmt oder ob dieses auf den Prinzen Christoph übergeht. Es ist aber wahrscheinlich, daß Prinz Georg den Thron übernimmt.

Der Aufstand in Griechenland.

Zürich, 28. September. (Bud. Kor.) Nach Meldungen Mailänder Blätter aus Saloniki wird der Aufstand durch royalistische und venizelistische Offiziere geleitet, er hat somit weder einen ausgesprochen antidynastischen noch einen rein venizelistischen Charakter. Der Aufstand breitet sich zwar aus, doch nicht mit der rapiden Schnelligkeit, die man erwartet hatte. Die revolutionäre Regierung von Saloniki läßt ihre Befehle durch Flugzeuge in Mazedonien und Thrazien verbreiten. Der militärische Flugdienst hat sich vollständig der Revolution angeschlossen.

London, 27. September. Nach einer Meldung der Associated Press aus Athen haben 3000 Mann griechischer Truppen mit den Offizieren in Salo-

niki gementert und eine Botschaft nach Athen geschickt, in der sie darauf bestehen, daß die früheren Minister Gumaris und Stratos, die sie für den Rückschlag in Kleinasien verantwortlich machen, gefangen gesetzt werden. Desgleichen fordern sie eine neue Regierung durch die Bildung eines neutralen Kabinetts.

Ein Teil der griechischen Armee in Thrazien sandte eine Abordnung nach Athen, um zu fordern, daß der König sich zum Meer begeben solle.

Wien, 28. September. (M.A.N.) Aus Paris wird gemeldet: In Saloniki sind die Truppen der Garnison zu den Aufständischen übergegangen. Auch die Deputierten der Stadt haben sich den Aufständischen angeschlossen. Die militärische Vorbereitung wird von venizelistischen Offizieren geleitet. Prinz Paul, der jüngste Sohn des Königs Konstantin, soll auf einem Schiff festgehalten werden. Die Revolution in Saloniki wurde durch eine Offiziersabordnung der Armee, die von Smyrna zurückgekehrt ist, heraufgeschworen. Zum militärischen Oberkommissar für die Regierung von Saloniki wurde Oberst Tripuras bestellt.

Die neue griechische Regierung.

Athen, 28. September. Nach einer Meldung aus Athen wird die neue Regierung durch den venizelistischen General Rieder gebildet. Rieder war während der Diktatur Venizelos' Personalchef im Kriegsministerium.

Venizelos hält Beratungen ab.

Paris, 28. September. Chicago Tribune zufolge wird Venizelos am Samstag auf dem Seedampfer aus Trouville nach Paris zurückkehren. Zur Zeit halte er in Trouville mit den griechischen Persönlichkeiten, die jetzt in Frankreich und England leben, Besprechungen über die Haltung ab, die Griechenland den Alliierten gegenüber einnehmen soll. Die französische Regierung sei besorgt über die Wirkung, die eine neue griechische Regierung wegen der Friedensverhandlungen mit den Türken üben könnte. Der Ministerrat wird sich heute mit der Lage beschäftigen. Jede Hoffnung, daß die Türken noch diese Woche die Note der Alliierten beantworten könnten, sei aufgegeben. Man erwartet die Antwort erst nach Klärung der Lage in Athen.

Kemal Pascha erkennt die neutrale Zone nicht an.

London, 28. September. Das Reuter-Bureau meldet aus Konstantinopel: Mustafa Kemal Pascha erklärte in Beantwortung der Mitteilung General Harringtons bezüglich Tschanafs, daß er die neutrale Zone nicht anerkenne. Er beklagt sich über die Zerstörung von Gebäuden und der Straße durch die britischen Truppen und versichert schließlich, daß er jeden Zwischenfall vermeiden wolle.

General Harrington dankte Kemal für diese Zusicherung und verwies darauf, daß die Zerstörungen vom militärischen Standpunkt aus notwendig gewesen seien. Er versicherte ferner, daß er gegen die Türken keinerlei Animosität hege. Schließlich erklärte er sich bereit, mit Kemal zusammenzutreffen, dem er die Wahl des Tages und des Ortes der Zusammenkunft überläßt.

Die Bedingungen Kemal Paschas.

Paris, 28. September. Wie Chicago Tribune aus Konstantinopel meldet, verläutet in nationalistischen Kreisen, daß Mustafa Kemal Pascha die Prinzipien der Note der Alliierten mit folgenden Ausnahmen annehmen werde:

- 1. sofortige Räumung Thraziens durch die Griechen, anstatt der versprochenen Garantien;
2. keine Völkerbundkontrolle über irgendwelches türkisches Gebiet;
3. keine Einbeziehung Japans in die Regelung der Meerengenfrage;
4. wozu soll die Räumung Konstantinopels durch die Alliierten bis zum Abschluß des Friedens aufgeschoben werden.

Die Kemalisten trauten der zweideutigen Ausdrucksweise der Note nicht, weil diese die Besetzung Thraziens bis zur Maritza nicht klipp und klar den Nationalisten zugestehet, sondern sie von der Respektierung der neutralen Zone abhängig mache.

Die neutrale Zone.

London, 27. September. (Reuter.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, geht eine türkische Kavallerieabteilung aus der Richtung von Ereğli in nordöstlicher Richtung gegen Asmal-Tepe vor, augenscheinlich mit dem Ziel, den britischen Vorposten von Kepe zu besetzen. Eine starke britische Kolonne, durch Artillerie verstärkt, ist von Tschanaf ausgesandt, um der türkischen Bewegung zu begegnen.

Jugoslawische Truppen bei der Verteidigung der neutralen Zone.

Wien, 28. September. (M.A.N.) Die Deutsch-österreichische Tageszeitung meldet aus Belgrad:

Der Minister des Auswärtigen Nincic erklärte nach seiner Rückkehr aus Paris gegenüber Pressevertretern, daß England von Jugoslawien 20,000 Mann zur Verteidigung der neutralen Zone gegen die kemalistischen Truppen verlangt habe.

Abtretung eines Teils Syriens an die Türkei?

London, 28. September. Ein Berichterstatter der Daily News in Beirut meldet, in dortigen gut unterrichteten Kreisen werde angenommen, daß Frankreich in naher Zukunft einen großen Teil Syriens an die Kemalisten abtreten und nur den Staat des größeren Libanon behalten werde. Die französischen Hilfsmittel reichten für die Kontrolle Groß-Syriens nicht aus. Insbesondere in den nördlichen Distrikten sei die Lage bereits äußerst ernst. Die Kemalisten sollen bereit sein, Frankreich die Petroleumfelder und die Kontrolle der nord-syrischen Eisenbahn zuzugestehen.

Sowjetrußland befehlt auf der Teiknahe an der Orientkonferenz.

London, 28. September. Die Times melden aus Belgrad, daß die jugoslawische Regierung eine Note von der Moskauer Regierung erhalten hat, in der diese erklärt, daß die Sowjetregierung und ihre Alliierten, sowie die Türkei auf Vertretung auf der Konferenz bestehen würden, die über die türkische und die Frage der Dardanellen abgehalten werde, da diese Fragen von größter Bedeutung für die Staaten am Schwarzen Meer seien, als für Großbritannien und seine Alliierten. Die Sowjetregierung werde auf voller Anerkennung der türkischen Ansprüche auf Konstantinopel und Thrazien bestehen.

Die Note Sowjetrußlands.

London, 27. September. (Wolff.) Die im Foreign Office überreichte, vom stellvertretenden Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten unterzeichnete Note der Sowjetregierung zur türkischen Frage erklärt, keine der Westmächte tue Schritte, die wirklich den Krieg verhindern. Der Schlüssel zur Frage des nahen Ostens liege in der wirksamen Herstellung der türkischen Souveränität über die türkischen Länder und insbesondere über die Meerengen und Konstantinopel. Die Freiheit der Meerengen sei wesentlich für die Schwarzen Meeresländer Rußland, Georgien und die Ukraine. Die Türkei habe die Freiheit der Meerengen anerkannt, die Westmächte ließen die Interessen Rußlands unberücksichtigt. Rußland protestiere gegen diesen Eingriff in seine Rechte und in die Rechte seiner Nachbarn. Rußland erneuere seine Erklärung, daß es keinerlei Entscheidung über die Meerengen anerkennen werde, an der es nicht teilgenommen habe und die seine Interessen außer Acht läßt. Rußland sei der Ansicht, daß die Sonderbestrebungen gewisser Länder die Krise im nahen Osten, ohne ihre Verweisung an die daran interessierten Völker, nur der Gefahr eines neuen Krieges entgegenführten. Rußland schlage kraft seiner besonderen Stellung im nahen Osten im Interesse der Völker, die eine friedliche Lösung der Frage wünschen, eine Konferenz aller in Betracht kommenden Länder, insbesondere der Schwarzen Meeresstaaten, vor. Der Ton der Sowjetnote ist stellenweise ziemlich scharf gehalten.

Französischer Ministerrat.

Rambouillet, 28. September. (Gaba.) In dem heute abgehaltenen Ministerrat legte Ministerpräsident Poincaré die Lage im Orient und in Griechenland dar. Der Ministerrat sprach sich dahin aus, daß die Ereignisse in Griechenland die von Frankreich im Einvernehmen mit den Alliierten getroffenen Entscheidungen, wie sie in den Mustafa Kemal mitgeteilten Vorschlägen enthalten sind, nicht abzuändern vermögen.

Das Fiasko der christlichen Konzentration.

Eine Abfuhr Gömbös' seitens des Naghataders. — Eine neue Partei Zoltán Meskös.

Die Vorgänge, die sich in der gestrigen Versammlung der Einheitspartei abspielten, wurde in den verschiedenen politischen Kreisen auch heute noch besprochen. Aus den weiter bekanntgewordenen Mitteilungen geht hervor, daß die Besprechung doch keine so glatte war, wie man dies in dem offiziellen Communiqué darzustellen versuchte. Die Einheitspartei verweigert den Vertretern der unabhängigen Presse in ihren Anträgen den Zutritt, daher entziehen sich für den ersten Moment die dortigen Vorgänge der Öffentlichkeit. Da sich die Ereignisse aber doch nicht verheimlichen lassen, ist heute bekannt geworden, daß Julius Gömbös und sein Anhang sich gestern ein neues Desaveu zugezogen haben. Schon das bisherige Fiasko der von Gömbös und seinen Gesinnungsgenossen eingeleiteten Aktion hat ihm manche unliebame Gattungsung gebracht, gestern aber wurde ihm eine direkte Abfuhr seitens des Ackerbau Ministers Stefan Szabó Naghatád zuteil.

Der Vertreter des Ministerpräsidenten Gömbös hat mit der Fassung des Communiqués über die gestrige Zusammenkunft den Versuch unternommen, die ganze Angelegenheit darzustellen, als wäre die Konzentration eine Sache, welche die Regierung nicht weiter berührt. Gömbös gab sich alle Mühe, durch seine gestrige Erklärung den Vertretern der Regierung eine abschließende Versicherung zu geben. Als er jedoch erklärte, Graf Bethlen von der Aktion Kenntnis gehabt hätte, passierte ihm, daß der Naghatáder mit der Erklärung widersprach, daß in dem Falle, wenn der Ministerpräsident etwas genaueres hätte, auch er — der Naghatáder — über alle politischen Vorgänge unterrichtet sein muß, dessen Kenntnis hätte haben müssen. Dies sei eben nicht der Fall, weshalb die Behauptung Gömbös' vielleicht nicht ganz den Tatsachen entspricht. Der Naghatáder hat diese Erklärung nur in Form eines Zwischenrufes abgegeben, brachte Gömbös damit aber derart aus dem Kontext, daß er in großer Aufregung geriet und es später notwendig war, die Spannung durch eine begütigende, mildere Auslegung metzt zu machen. Auch weitere Einwürfe, so die von uns schon erwähnte Weigerung Thomás Kállas und Kovách zeigen, daß Gömbös und seine Gesinnungsgenossen ziemlich isoliert dastehen. Es ist daher ohne weiteren Kommentar festzustellen, daß die Gömbösische Aktion als endgültig gescheitert anzusehen ist. Gömbös hat sich gestern überzeugen müssen, daß seine Aufforderung neue Unterchriften zu sammeln, fast ergebnislos blieb. Wenn behauptet wird, daß nach der Rückkehr Bethlens die Angelegenheit weiter gesponnen und der Versuch unternommen werden soll, die Konzentration auf die Weise zustande zu bringen, daß man ihr keine politische, sondern eine gesellschaftliche Auslegung gibt, so sind dies nur neue Versuche, um das vollständige Scheitern der Aktion zu bemänteln.

Außerdem verlautele heute in politischen Kreisen, daß der aus der Einheitspartei vor kurzem abgetretene Zoltán Meskös mit einigen Freunden morgen eine neue Partei gründen werde; auch gibt es in der Nationalversammlung deren zu hören, so daß einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen. Die Partei wird sich „agrarisch-demokratische Partei“ heißen und einige außerhalb der Parteien stehende Freunde Meskös zu ihren Mitgliedern zählen. Ob wird die Partei demnach nicht sein.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Neuerliche Erhöhung der Strompreise. Die Direktion der hauptstädtischen Elektrizitätswerke ist jetzt damit beschäftigt, das Budget des Betriebes für 1923 zusammenzustellen. Wie verlautet, wird das Budget mit einem Saldo von zirka 1 Milliarde 600 Millionen Kronen abschließen. Das Budget weist eine außerordentliche Steigerung der Ausgaben auf, die teils auf die Steigerung der Kohlenpreise, teils auf die Erhöhung der Bezüge der Beamten, sowie die Löhne der Arbeiter zurückzuführen ist, so daß die Basis für das Budget dienenden Ziffern bereits überholt betrachtet werden müssen. Es kann somit jetzt schon festgestellt werden, daß der vor kurzem um zirka 67 Prozent erhöhte Stromtarif, der erst vor einigen Tagen ins Leben getreten ist, zur Deckung der horrenden Ausgaben nicht genügen wird, infolgedessen muß sich das Publikum auf eine neuerliche bedeutende Steigerung des Tarifs gefaßt machen. Diese Tarifserhöhung wird voraussichtlich gelegentlich der Verhandlung des Budgets der Elektrizitätswerke erfolgen.

* Die Petöfi-Gedenktafel. Die Kommission für die Gedenktafel hielt heute eine Sitzung, in welcher über das Resultat der auf eine Petöfi-Gedenktafel ausgearbeiteten Preisentwürfe berichtet wurde. Von den eingereichten sieben Werken wurde das Werk Ludwig Berán als das beste befunden und mit dem ersten Preis von 20,000 K. ausgezeichnet. Die Kommission beauftragte Ludwig Berán auch mit der Ausführung der Gedenktafel zu betrauen. Der zweite Preis — 10,000 K. — wurde dem Bildhauer Josef Demkó zugesprochen. In der Sitzung kamen auch die häufigen Diebstähle in der Petöfi-Kirche besser beleuchtet wurde. Der Antrag wurde an die Sektion geleitet.

* Zur Fleischsteuerung. Mit Rücksicht auf die ausgeglichene Steigerung der Fleischpreise, die, wie wir früher behauptet, lediglich auf den Sicherheitszwecken zu führen ist, hat der Magistrat beschlossen, die Fleischsteuerung in einer Zuzusatz zu erziehen, den die Verbraucher zu verbieten.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. Der große Luvdruck erstreckt sich auch heute von Norden her über Polen nach dem Báltik; die östliche Depression ist im Abziehen begriffen; das Minimum hält sich über England auf; auch im Westen ist eine Depression. Das Wetter in Westeuropa weilt in eine Depression. Das Wetter im Osten heiterer, trockener, kühler. — In unserem Vaterland ist vorwiegend wenig Regen, der Himmel war heute früh überwiegend bewölkt; die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert.

Ministerpräsidenten. Graf der Fassung des Comoge Zusammenkunft den ganze Angelegenheit so Konzentration eine Sache, weiter berührt. Gombas durch seine gestrige Erklärung eine ähnliche Aktion Kenntnis gegeben, daß der Nagyatich noch, daß in dem Falle, etwas gewußt hätte, —, der über alle politisch sein muß, davon müssen. Dies sei aber die Behauptung Gombas Tatsachen entwerfen. Erklärung nur im Form geben, brachte Gombas Kontext, daß er in großer Notwendigkeit war, die erbauminister eingetretene gende, mildere Auslegung re Einwände, so die von Thomas Kallays Gombas und seine sich isoliert dastehen. Kommentar feilschiller, als endgültig Gombas hat sich schon daß seine Aufforderung nnehm, fast ergebnislos d, daß nach der Rückkehr weit weiter gespannt und werden soll, die Konzentration zu bringen, daß man eine gesellschaftliche sind dies nur neuere andige Scheitern der A.

heute in politischen Anstalt vor kurzem aus mit einigen Freunden i gründen werde; ganz mmlung deren zu neuen Bedürfnis abzuhelfen. st. sch-demokratische Partei b der Parteien stehende Mitglieder zählen. Graf nicht sein.

reiger.
e uigkeiten.
g der Strompreise. Den Elektrizitätswerke in Budget des Betriebes für Wie verlaunet, wird das an zirka 1 Milliarde 600 n. Das Budget weist eine der Ausgaben auf, die r Kohlenpreise, teils auf der Beamten, sowie der führen ist, so daß die als anden Ziffern bereits als müssen. Es kann somit, daß der vor kurzem um Stromtarif, der erst vor teten ist, zur Deckung der migen wird, infolgedessen eine neuerliche bedeutende ht machen. Diese Tarif ch gelegentlich der Elektrizitätswerke erfolgen. el. Die Kommission für die Sitzung, in welcher über Beschlüssen-Gedenkstafel ausser berichtet wurde. Von der arde das Werk Ludwig B. und mit dem ersten Bericht. Die Kommission beschloß, Ausführung der Gedenkstafel — 10.000 K. — wurde dem gesprochen. In der Sitzung stäble in der Postille w r von wünscht, daß die Der Antrag wurde an die

gkeiten.
Ludwig ertricht ich über Polen nach dem B. ist im Abziehen begriffen; England auf; auch im Sud. Das Wetter in Westeuropa in Wien heitiger, trock. Saterland ist inoradisch we. heute früh übermäßig be. b nicht weichen gegner.

Maximum 15 Gr. C. an mehreren Orten, Minimum 8 Gr. C. in Buda. Budapest: Maximum 11 Gr. C., Minimum 10 Gr. C., heute früh 11 Gr. C. — Wetterprognose: Vorübergehend mildes und zu Regen geneigtes Wetter zu gewärtigen.

Inspektionsreise des Gouverneurs. Der Gouverneur traf mit seiner Suite heute früh 7 Uhr 30 Minuten in Gónghyös ein. Er wurde vom Bürgermeister Dr. Árpád Farkas begrüßt, der ihm der Liebe und Unabhängigkeit der städtischen Bürgerchaft versicherte. Der Gouverneur dankte für den Gruß des Komitars Heves und der Stadt Gónghyös. Gleichwie Gónghyös aus seinen Ruinen zu neuem Leben erwachte, begann auch die neue schöpferische Arbeit auf den Ruinen des verfallenen Landes. Und jetzt, wo wir sozusagen erst an der Schwelle der Arbeit des Wiederaufbaues uns befinden und noch alle Greuel und Zerstörungen der Revolutionen uns lebhaft im Gedächtnisse sind, jetzt unternehmen untererdtische Kräfte neue Versuche. Diesmal geschiedlich es, sie beiziten unwiderrlich zu machen, doch müssen wir auf unserer Hut sein, damit die Existenz des Landes nicht noch einmal gefährdet werde. Mein Gefühl sagt mir, daß gleichwie Gónghyös, auch Ungarn in kurzer Zeit aus seinen Ruinen wieder erstehen wird. Nach der Beichtigung der Straße fuhr der Gouverneur in die Kaserne, wo er eine Rede über die Garnison vornahm. Der Rede folgte eine Festigung. Um 9 Uhr 30 Minuten setzte er die Reise nach Eger fort. — In Eger wurde dem Gouverneur ein feierlicher Empfang bereitet. Er nahm zunächst die militärischen Meldungen entgegen, dann wurde er vom Bürgermeister Géza Dráfi begrüßt, wofür er ihm dankte. Im Komitarssaal empfing Sz. Durchlaucht die Deputationen. Er empfahl den Vertretern der Garnison die patriotische Erziehung der Jugend. Auf die Ansprachen des Bischofs und des Bürgermeisters erwiderte der Gouverneur, indem er auf die ruhmvolle Vergangenheit Egers hinwies, daß wir in diesen schweren Zeiten nur so bestehen können, wenn wir nicht zulassen, daß jene, die arbeiten wollen, ohne Arbeit bleiben. Mittags fand in der Offiziersmesse ein Diner zu Ehren des Gouverneurs statt. — Nach dem Diner hielt der Gouverneur eine Rede über die Garnisonstruppen, um 6 Uhr abends besuchte er die ihm zu Ehren im Stadttheater veranstaltete Galavorstellung und nahm hierauf an dem vom Erzbischof Ludwig Szurcsányi veranstalteten Bankett teil, zu dem auch der gewesene Außenminister Johann Mayer, mehrere Abgeordnete, der von Obergespan Graf Julius Regödy und die Epiken der Egerer Bürgerchaft zugegen waren. Erzbischof Szurcsányi toastierte auf den Gouverneur, Johann Mayer auf den Erzbischof Szurcsányi. Um 11 Uhr nachts fuhr der Gouverneur nach dem Bahnhof; er wird die Nacht im Solowagen verbringen und um 5 Uhr 26 Minuten früh die Fahrt nach Mezökövesd fortsetzen.

Das Millenniumsdenkmal. Wie bekannt, wurden während der Regierung alle auf das Haus Habsburg bezüglichen Skulpturen des Millenniumsdenkmals entfernt oder verstimmt. Die „Hungaria“-Gießerei hat die Schäden wieder hergestellt, wie auch die noch fehlenden Modelle des Bildhauers Georg Pala bereits angefertigt, so daß im Frühjahr das Denkmal vollständig beendet werden wird.

Für die Notstandsaktion des Gouverneurs hat Fürst Tassilo Festetics eine Million Kronen gespendet; aus diesem Anlasse hat der Gouverneur folgendes Schreiben an den Fürsten gerichtet: „Euer Fürst Festetics! Mit wahrer Freude habe ich das Schreiben entgegengenommen, in dem Ew. Durchlaucht auf meinen an die ungarische Gesellschaft gerichteten Aufruf für unsere nothleidenden Brüder eine Million Kronen angeboten haben. Ich danke vom Herzen für die edelmütige Spende, mit der Ew. Durchlaucht einen neuerlichen Beweis Ihrer edlen Opferwilligkeit geboten haben. — Gödöllö, 27. September 1922. Derthy m. p.“

Die außenpolitische und Völkerbundsektion der Gesellschaft für auswärtige Angelegenheiten hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Albert Apponyi eine Sitzung, in der das Programm der am 20., 21. und 22. Oktober in Budapest stattfindenden Völkerbundkonferenz durchberaten wurde. Anwesend waren der frühere Unterrichtsminister Dr. Geza Lukacs, der ehemalige Staatssekretär Dr. Franz Nagb, FML. Baron Georg Balás, die Bischöfe Anton Kemes und Alexander Ruffan, Heinrich Marek und Legationsrat Ladislav Gajzaga. Graf Albert Apponyi betonte in seiner Rede die Wichtigkeit der in Budapest abzuhaltenden Konferenz und hob die Notwendigkeit dessen hervor, daß die Konferenz sich in erster Reihe mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen werde. Direktor Alois Paikert referierte eingehend über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungsarbeiten und unterbreitete das Programm der Konferenz, die am 20. Oktober um 10 Uhr vormittag in der Ungarischen Akademie der Wissenschaften ihre Tagung beginnt. In dieser Konferenz wird die Gesellschaft für auswärtige Angelegenheiten den Antrag unterbreiten, aus der Völkerbundunion eine wirtschaftliche und eine Finanzkommission zu entsenden, die die Aufgabe hätte, an der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen und des Gleichgewichts Europas mitzuwirken. Mit der Vorbereitung dieser Frage wurde die unter dem Vorsitz Dr. Alexander Popovics wirkende volkswirtschaftliche Sektion betraut. Die Schlussitzung findet Sonntag, den 22. Oktober, statt. Die Konferenz wird sich mit vier ungarischen Vorschlägen beschäftigen. Zum Schluffe

wurden die zur Konferenz zu entsendenden Mitglieder gewählt. Diese sind: Graf Albert Apponyi, Baron Julius Lassics, Dr. Alexander Popovics, Ernst Ludwig, Alois Paikert und Bela Poka-Bivny.

Verlegung der deutschen Pababteilung. Die Pababteilung der deutschen Gesandtschaft bleibt am Montag, 2. Oktober, geschlossen. Vom 3. Oktober an befindet sich die Pababteilung der deutschen Gesandtschaft Molnargasse 7.

Eine fürstliche „Entlobung“. Aus Kopenhagen wird telegraphiert: Von Seiten des dänischen Hofes wird dem Rixau-Bureau mitgeteilt, daß Kronprinz Friedrich von Dänemark und Prinzessin Olga von Griechenland nach gemeinsamer Übereinkunft ihre Verlobung aufgehoben haben.

Gerücht über eine gerichtliche Verfolgung der „Emigranten“. Bud. Hirap bringt heute die folgende Mitteilung: „Von verlässlicher Seite erfahren wir, daß die Budapest-Präsidenten-Saatsanwaltschaft gegen die sogenannten Emigranten die Anklage wegen Hochverrats zu erheben gedenkt. Sollten die Angeklagten nicht erscheinen, so würde das ungarische Gericht sie wahrscheinlich in contumaciam verurteilen. Gegen die vom Gericht des Hochverrats schuldig Befundenen wird das Gerichtsurteil auch die Vermögenskonfiskation aussprechen.“ — Demgegenüber meldet das UAB: „In einem heutigen Morgenblatt erschien eine Mitteilung des Inhalts, daß bei der Budapest-Präsidenten-Saatsanwaltschaft gegen die sogenannten Emigranten eine Anklageschrift wegen Vaterlandsverrats in Vorbereitung sei. Die Budapest-Präsidenten-Saatsanwaltschaft hat früher einmal tatsächlich gegen einzelne Emigranten ein Verfahren eingeleitet, doch entspricht die Nachricht, als wäre in dieser Angelegenheit eine Anklageschrift vorbereitet worden oder als würde eine vorbereitet, nicht der Wahrheit. Uebrigens sind in dieser Frage die Verfügungen des S. A. III:1921 maßgebend.“

Vereitelte Delogierung des Luise-Blaha-Theaters. Die Unio-A. G. hat bekanntlich vor zwei Jahren das Orpheum in der Mohrergasse gepachtet und unter dem Namen Luise-Blaha-Theater in ein Theater umgestaltet. Einen Teil der Lokalitäten, die Parfüm Grill Bar, hatte die Wertheimer-A. G. sich vorbehalten, als aber die Pacht für dieses Lokal abließ, nahm die Unio auch dieses Lokal für sich in Anspruch. Daraufhin kündigte die Wertheimer-A. G. der Unio das ganze Theatergebäude, aber diese Kündigung, die notariell erfolgte, wurde von der Unio nicht angenommen. Am 25. August wurde der Unio ein Bescheid des Budapest-Präsidenten-Saatsamtes zugestellt, wonach die Theaterlokalitäten ihr behördlich gekündigt seien, und als die Unio die Kündigung ansucht, ordnete das Wohnungsamt an, daß die Unio das Theatergebäude in der Mohrergasse binnen 72 Stunden zu räumen habe. Die Unio-A. G. wandte sich nur mit einer Beschwerde an den Wohlfahrtsminister Dr. Josef Vass und dieser erbrachte am 25. d. einen Bescheid, wonach die Verfügung des Wohnungsamtes annulliert wird. In der ministeriellen Entscheidung wird der Bescheid des Wohnungsamtes für rechtswidrig erklärt, da der kön. Notar es verabsäumt hatte, die Unio von der Kündigung schriftlich zu verständigen und die Pächterin nicht aufmerksam gemacht hatte, daß gegen die Kündigung binnen acht Tagen an das kompetente Bezirksgericht appelliert werden kann. Unter solchen Umständen bleibt das Theatergebäude im Besitze der Unio-A. G.

Leichenbegängnis Eugen Ivánfi. Eugen Ivánfi, der große Tod der ungarischen Schauspielkunst, ist heute nachmittag von der Vorhalle des Nationaltheaters aus, der Stätte seines langjährigen künstlerischen Wirkens, unter imposanter Teilnahme zu Grabe getragen worden. Der hohe Raum war aus diesem Anlaß schwarz drapiert und mit exotischen Pflanzen geschmückt. Den ganzen Vormittag war das Nationaltheater das Ziel vieler Hunderte, die gekommen waren, um Ivánfi die letzte Ehre zu erweisen. Um 2 Uhr nachmittag wurde die Vorhalle des Theaters für das Publikum gesperrt und alsbald fanden sich die Trauergäste ein.

Unter diesen befanden sich Graf Albert Apponyi, der Vizepräsident der Nationalversammlung Karl Székely, in Vertretung des Kultus- und Unterrichtsministers Ministerialrat Koloman Kisfaludy, die Mitglieder des Nationaltheaters korporativ, Abordnungen der Hauptstadt, des Schriftsteller- und Journalistenklubs „Dithon“, des „Kék“, sämtlicher hauptstädtischen Theater und künstlerischer Vereinigungen uim. Der Andrang war so groß, daß ein Teil der Trauergäste auf der Straße Aufstellung nehmen mußte. Nach der kirchlichen Zeremonie, die unter glänzender geistlicher Assistenz Titularbischof Anton Kemes vollzog, trat der Direktor des Nationaltheaters Dr. Alexander Hevesi vor der Bahre, um sich im Namen der ersten Bühne des Landes von Ivánfi zu verabschieden. Direktor Hevesi schilderte die großen Verdienste, die sich der tote Künstler um die ungarische Schauspielkunst erworben hat. Er wies darauf, daß Ivánfi als Künstler stets das Größte wollte und wir können behaupten, daß ihm dies auch gelungen ist. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte er die Kunst des Auslandes und dank seiner hohen Fähigkeiten und seiner umfassenden Sprachkenntnisse war er imstande, die Entwicklung der ausländischen Schauspiel-

kunst zu konstatieren. Hevesi schloß mit den Worten: „Das Andenken an unseren toten Künstler steht nie und nimmer. Nachdem noch im Namen der Mitglieder des Nationaltheaters Frau Serene Kávy gesprochen hatte, ergriff im Namen der Petöfi-Gesellschaft Julius Bekár das Wort, um im Namen dieser Gesellschaft Abschiedsworte an den Toten zu richten; seitens der Risikadiv-Gesellschaft sprach Joltán Ferenczy, im Namen des Lustspieltheaters Julius Hegedüs, im Namen des Landes-Schauspielerverbandes Stefan Céczy. Hierauf wurde der über und über mit Kränzen bedeckte Sarg auf den Leichenwagen gehoben, der die Fahrt nach dem Kerepeser Friedhof antrat, wo die Beisetzung in einem von der Hauptstadt beigestellten Ehrengrabe erfolgte. Nachdem Titularbischof Kemes den Leichnam nenerlich eingesegnet hatte, erfolgte die Beisetzung. — In der heutigen Ausschüssung des Schriftsteller- und Journalistenklubs Tuhon gedachte Präsident in pietätvollen Worten des Ablebens Ivánfi, der viele Jahre hindurch Mitglied des Klubs war.

Briefmarkenauktionen. Im Rahmen der vom Vaterländischen Verein der Briefmarkensammler veranstalteten Graf Dessenffy-Philatelistenwoche fand heute die angefundigte Versteigerung von zirka fünf Waggons gebrauchter, von Postanweisungen und Telegrammbanketten sammelnden Briefmarken statt. Der Auktion, welche im Gebäude der Postdirektion unter der Leitung des Postoberdirektors Holzmann abgehalten wurde, brachte man seitens der Interessenten: Sammler und Händler, darunter auch Ausländer, ungewöhnlich großes Interesse entgegen, war dies doch die erste ähnliche mündliche Briefmarkenversteigerung, welche in Budapest abgehalten wurde. Das ganze Quantum, ungefahr 400 Millionen Marken, wurde in acht Partien verschiedener Dimensionen unter den Hammer gebracht; die größte Post betrug 1 Wagon, die kleinste 2^{1/2} Kilogramm. Die Bewerbung war eine außerordentlich lebhaft und wurden die Ausrufungspreise in manchen Fällen neunzehnfach, mindestens aber zweifach überboten und zu diesen Preisen auch zugestanden. Unter den Bewerbern befand sich auch die bedeutendste Budapest-Druckfirma, der es gelang, zwei Waggons „gemischte Ware“, Frachtbriefe, zu erstehen. Die Firma kaufte die Frachtbriefe als Papierabfälle, wird die darauf klebenden Marken im Wasserbad ablösen und an Briefmarkenhändler verkaufen, macht also dabei ein besseres Geschäft, als wenn der Briefmarkenhändler ihr das Papier zu hohen Preisen verkaufen würde. Bei der Auktion wurde das gesamte Quantum an den Mann gebracht und dafür der hübsche Betrag von 4.300.000 K. erzielt, von dem ein Drittel den verschiedenen Wohlfahrtsausschüssen der Post, zwei Drittel aber dem Aker zugewöhrt werden. — Eine Auktion anderer Art war es, die gestern im Reuzeti Salon auf der Elisabethpromenade durch den erwähnten Sammlerverein veranstaltet wurde. Hier gelangten unter nicht minder reger Beteiligung Briefmarkenraritäten, ganze Säge und Einzelstücke zur Versteigerung, die je nach ihrer Seltenheit und Erhaltung weit über die Katalogpreise bezahlt wurden. Diese Auktion, für die dem Verein ein die Sammlerwelt sehr interessierendes großes Material zur Verfügung gestellt wird, finden am Freitag und Samstag nachmittag von 4—6 Uhr ihre Fortsetzung.

Die wirtschaftliche Lage der Französin. Unter diesem Titel hielt heute abends 6 Uhr die Pariser Schriftstellerin Frau Lily Robert-Verheest im Feministenverein einen interessanten Vortrag mit folgendem Gedankengang:

Abgesehen von den überall vorhandenen Feministenkreisen ist der Feminismus weder in der vornehmen Pariser Welt noch in der Bourgeoisie in Mode, und es ist nicht üblich, sich als Feministin zu bekunden. Dies ist aber keineswegs in der Zurückgebliebenheit oder Gleichgültigkeit der Pariserin begründet, sondern einfach darin, daß, wenngleich der Code Napoleon die verheiratete Frau in das Reich der „incapacité juridique“ zwingt, es in Wirklichkeit wohl kaum ein Land gibt, in dem die Frau von den Männern als so gleichberechtigt angesehen wird und im Leben auf allen Gebieten eine solch unbeschränkte Herrschaft ausübt. Die Frau wird von der Familienpolitik gehaßt. Die Familie bildet ein festes Band, das sie im praktischen Leben zu einer Interessengruppe gestaltet. Und die aus vielen Familieninteressen gebildete Masse besitzt infolge ihrer zahlreichen Verzeigungen eine unbeschränkte nationale Kraft. Das ist der Schlüssel der starken nationalen Einheit Frankreichs. Einen starken Schutz findet die Französin auch im Gesetze, laut dem in der Ehe nicht nur das gemeinsam erworbene Gut, sondern auch jedes Vermögen der Gatten zu gleichen Teilen gemeinsames Vermögen wird — auch im Falle des Todes oder der Scheidung. In den Municipalitäten von Paris genießen die juristisch geschulten Mädchen nach Ablegung des überaus schweren „concours“ die gleichen Gehälter, Beförderungsmöglichkeiten und Pensionen, wie die Männer, — aber auch die gelehrteste Medecine holt in ihren freien Stunden eine Zuderei oder Häferei hervor. Die Französin, mit außerordentlichem Geschäftsgenüß begabt, sucht in jeder sozialen Stellung ihre Lage zunächst materiell auszunutzen. In Paris gibt es trotz des sieberhaften Treibens nur wenig nervöse Personen und die Auimerksamkeit der Frauen ist in erster Reihe auf den Ausbau ihrer physischen und geistigen Wohlfahrt gerichtet. Der charakteristischste Zug der Französin besteht in ihrer unverwundlichen Weiblichkeit. Sie wird das Stimmrecht ohne jede Anstrengung erreichen: die Männer selbst werden es ihr anbieten; sie wartet deshalb mit Geduld, kämpft nicht und greift

nicht an: das widerspricht ihrer festgeankerten Natur. Uebrigens über in Frankreich auch die Männer ihr Wohlrecht nicht besonders aus; die großen Massen interessieren sich nicht für die Wahlen und sagen: „Es bleibt sich gleich, wer die Angelegenheiten des Landes leitet, — er muß nur darauf achten, daß alles in Ordnung gehe.“ Aber wenn diese gleichgültige Masse in Zorn gerät, dann fordert sie die Köpfe der Könige und legt alles hinweg, was sich ihr in den Weg stellt.

Der Vortrag wurde von dem zahlreichen Auditorium lebhaft applaudiert.

* Die Not der Presse. Aus Berlin wird telegraphiert: In einer Meldung des Lokalanzeigers heißt es, die Not der Presse hat nunmehr in Bayern alle Zeitungen gezwungen, fortan nur noch einmal täglich zu erscheinen. — Aus Karlsruhe telegraphiert man: Die badische Regierung hat, wie die Preßbeobachtung mitteilt, auf Anraten des Finanzministeriums dem Verein süd-westdeutscher Zeitungsverleger zur Beseitigung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die für die Zeitungsverleger durch die Papierbeschaffung entstanden sind, ein Darlehen bis zu einem Betrag von fünfzig Millionen Mark gewährt.

* Explosionskatastrophe. Aus Spezia wird telegraphiert: Heute nachts ging ein riesiges Gewitter über Spezia nieder. Der Blitz schlug in den Pulverturm der Falconera-Festung ein, der mit riesigem Getöse in die Luft flog. Die Häuser der im Umkreise von 10 bis 15 Kilometern gelegenen Dörfer, wie Santa Teresa, Pirelli, Muggiano, stürzten infolge der enormen Erschütterung ein oder wurden durch eine in ihrem Gefolge eingetretene Feuersbrunst eingeäschert, wobei viele Personen verletzt wurden. Die in Lastenautos nach Spezia ins Spital gebrachten Opfer mußten über eine grenzenlose Panik der Bevölkerung zu berichten. Durch die Explosionskatastrophe wurden zahlreiche im Arsenal und in anderen Fabriken von Spezia beschäftigte Arbeiter und Familienangehörige der in Spezia garnisonierenden Marineoffiziere schwer heimgesucht. Die neben der Festung befindliche Piattfabrik wurde förmlich vom Erdboden hinweggefegt. Die Spitäler von Spezia waren in wenigen Stunden überfüllt, so daß viele Verwundete in den nahen Ortschaften untergebracht werden mußten, wo ihnen die aus Spezia gekommenen Ärzte die erste Hilfe angebeißten ließen. Der Kommandant des Kriegshafens Admiral Biscaretti und der stellvertretende Präsekt Della Sauti begaben sich unverzüglich nach dem Schauplatz der in ihrer Gänge noch nicht überschaubaren Katastrophe, wo Hunderte von Matrosen und Infanteristen bei den Rettungsarbeiten beschäftigt sind.

* Todesfall. Der Eisenwarengroßhändler Andreas Jariß, ehemaliger Oberschützenmeister des Wiener bürgerlichen Schützenvereins, gemeinsames Mitglied des hauptstädtischen Municipalausschusses, ist am 27. d. im 72. Jahre seines arbeitsreichen Lebens gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 1. Oktober, 11 Uhr vormittag von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus nach röm.-kath. Ritus statt. Den Tod des verdienten Mannes betrauern seine Witwe, Kinder und eine ausgebreitete Verwandtschaft.

* Personalmeldungen. Der Minister des Innern hat im Kaiserlichen Matrifelbezirk den Magistratsrat Rudolf Sultéty zum Matrifelführer, den Digenotär Raphael Kubinyi zum Matrifelführer-Stellvertreter ernannt.

* Verurteilte Valutenschieber. Die Stadthauptmannschaft des fünften Bezirks verhandelte heute die Angelegenheiten mehrerer Valutenschieber, die mit Umgehung der Devisenzentrale einen schwingelhaften Kettenhandel mit Valuten betrieben hatten. Jolan Moskowitz hatte 4000 Sokol zum Preise von 68 Kronen gekauft, dem Privatbeamten Joltán Vermon gegen einen größeren Betrag verpfändet und dann die ausgelösten Sokol dem Textilagenten Sigmund Krauß zu 78 Kronen verkauft, der sie wieder dem Kaufmann Géza Gábor weitergab. Joltán Moskowitz wurde zu drei Monaten Gefängnis und 4000 Kronen Geldstrafe, Joltán Vermon zu einem Monat Gefängnis und 2000 Kronen Geldstrafe, Sigmund Krauß zu zwei Monaten Gefängnis und 4000 Kronen Geldstrafe, Géza Gábor zu 14.000 Kronen Geldstrafe verurteilt und gleichzeitig die Konfiszierung der 4000 Sokol angeordnet. Bei Gábor wurde als mildernder Umstand berücksichtigt, daß er die Summe für legale Zahlungen benötigte und im Besitze der hierzu notwendigen Dokumente war.

* Kündigung wegen Hazardspiels. Der Nationale Gesellschaftsclub hatte im Herbst 1920 vier Zimmer des von ihm gemieteten ersten Stockwerkes des Hauses Karlsring 3 an die Ungarische Royalistenpartei mit der Bedingung in Subpacht gegeben, daß die Partei sich von der politischen Aktivität fern halte. Seither kündigte der Gesellschaftsclub wiederholt der Royalistenpartei, zuletzt gerichtlich für den 1. November, mit der Begründung, daß in ihren Klublokale verbotenen Hazardspielen gefrönt werde, weshalb der Hauseigentümer auch schon den Nationalen Gesellschaftsclub selbst mit der Kündigung bedroht habe. Das Bezirksgericht konstatierte in der vorgestern stattgehabten Verhandlung, daß in den

Räumlichkeiten der Partei des Ungarischen Königums tatsächlich Hazardspiele in Schwung seien. Der Vertreter der Royalistenpartei gab dies wohl zu, erklärte aber, daß diese Kartenspiele nicht das übliche Maß aller Klubs überschreiten. Die Vertreter des Gesellschaftsclubs beantragten die Einberufung mehrerer Zeugen. Das Bezirksgericht gab diesem Ansuchen Folge und vertagte behufs Einberufung der Zeugen die Verhandlung auf den 13. Oktober.

* Die Geldablösung für die Naturalversorgung. Der Finanzminister hat die Geldablösung der Naturalversorgung der öffentlichen Beamten und Angestellten für den Monat Oktober mit 2600 Kronen nach jeder bezugsberechtigten Person festgesetzt.

* Mädchenmord. Aus Paris wird telegraphiert: In einer dem Orchesterdirigenten des Kinós in der Avenue d'Italie gehörigen Kiste wurde die Leiche eines 12jährigen Mädchens entdeckt, die in Stücke zerschnitten war. Es soll sich um die vor zwei Monaten verschundene Suzanne Larbarath handeln. Das Mädchen war vor der Ermordung vergewaltigt worden.

* Selbstmordversuch eines Einbrechers. Vor einigen Wochen wurde, wie seinerzeit gemeldet, einer der gefährlichsten Einbrecher, Stefan Timar, verhaftet und da er Militärsüchtling war, der Staatsanwaltschaft des Militärkommandos übergeben. Im Gefängnis auf dem Margaretenring öffnete er sich in einem unbewachten Augenblick die Pulssadern. Er wurde damals ins Garnisonsspital gebracht. Kaum begannen seine Wunden zu heilen, entsprang er aus dem Spital und verübte seither wieder ein Duzend Einbruchsdiebstähle. Gestern wurde er nun von Detektiven ausgeforscht und in Haft genommen. Im Gefängnis der Oberstadthauptmannschaft versuchte nun Timar heute nacht mit den Fingernägeln seine vernarbten Wunden wieder zu öffnen. Es trat eine heftige Blutung ein, man hatte aber die Absicht rasch bemerkt und die freiwilligen Helfer legten ihm einen Nothverband an. Timar wird nach ärztlicher Behandlung wieder der Militärbehörde übergeben.

* Lebensmüde. Der Gefreite Stefan Jemlényi hat sich gestern im Wirtshaus Contigasse 5 mit seinem Dienstgewehr erschossen. — Der 20jährige Pharmazent Ladisláus Drágó hat in seiner Wohnung im Hause Raas Frowgasse 1 ein unbekanntes Gift getrunken und wurde heute tot aufgefunden. — Der 65jährige Kommissar Martin Balogh hat sich in seiner Wohnung im Hause Maria Theresienplatz 11 erhängt. Als man ihn auffand, war er bereits tot. — Bei der Fener Seite der Franz Jofelsbrücke wurde heute die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes aus der Donau gezogen, die keine Spuren äußerer Gewalt aufweist. Die Leichname wurden in die Morgue gebracht.

* Die Braut des Helden. Der Minister des Innern hat im Einverständnis mit dem Justizminister bewilligt, daß die Braut des des Helden gefundenes Hauptmanns Joltán Zubriczky, Fräulein Carmen Sylva Maria Nikora, fortan den Namen Frau Witwe Joltán Zubriczky trage.

* Heilkurs für Stotternde. Heilkurs für Stotternde, Stammelnde und an Sprachfehlern leidende Personen. Separater Kurs für Erwachsene. Unterweisungen (VII, Bethlenplatz 2) Mittwoch nachmittags von 5—6 Uhr. Kursleiter: Sprachheilmittelprofessor Deider Kanizsai.

* Die Tragödie eines Hauptmanns. Aus Miskolc wird telegraphiert: Der Grundbesitzer Stefan Kováts-Csikós hat gestern abends in Eger während des Kartenspiels den Hauptmann Ladisláus Szerdahelyi, eines der bekanntesten Mitglieder der Egerer und Miskolczer Gesellschaft, erschossen. Die Ursache der Tragödie liegt in einem älteren Meinungsunterschiede.

* Schiffsunfall. Die Erste Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß ihr gestern abends nach Mohács abgefahrenes Schiff in der Nähe der Tétényer Schweinemaschinenfabrik infolge einer Havarie der Steuervorrichtung das Ufer berührte. Die Passagiere wurden von einem anderen Dampfer der Gesellschaft übernommen und dieser setzte die Fahrt nach Mohács fort. Der Fall bildet jetzt den Gegenstand einer Untersuchung. Am Schiffe wurde verhältnismäßig wenig Schaden verursacht. Passagiere und Gepäck blieben unversehrt.

* Ein fürchterlicher Wirbelsturm wütete, wie aus Halifax telegraphiert wird, auf den Bermuda-Inseln. Der angerichtete Schaden beträgt 10 Millionen Dollars.

* Jsr. Gottesdienste. Anlässlich des Veröhnungstages (Jom-Kipur) beginnt der Gottesdienst Sonntag, 1. Oktober, in sämtlichen Tempeln und Bethäusern der Pester isr. Religionsgemeinde abends um halb 6 Uhr. Montag, 2. Oktober, beginnt der Frühgottesdienst im Tempel in der Takagasse sowie in den Bethäusern Munkácsy-gasse 5—7, Belföldgasse 44, Pfeisergasse 12 und Sándor-gasse 8 um halb 8 Uhr, in den Tempeln der Kombagasse, Arenastrasse 55, Pádagasse 39, Hajtsártrasse 117 (Zugló), Große Ruhemannsgasse 4 und Esákngasse 3 sowie in allen Filialbethäusern um halb 7 Uhr. Die Religionsgemeinde veranstaltet am Jom-Kipur-Tage, 2. Oktober, nachmittags halb 2 Uhr im Tempel in der Takagasse für öffentliche und Privatbeamte, Universitätslehrer und überhaupt für Männer und Frauen einen mit Hakara verbundenen Gottesdienst, an dem ohne Eintrittskarten teilgenommen werden kann. — In der Synagoge der Budapesteraut. orth. isr. Gemeinde (VII., Razinegasse 29—31) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abends um 5 Uhr 20 Min., Samstag früh um 7 und halb 10 Uhr, nachmittags um halb 5 und abends um 6 Uhr 10 Min.

Sabbatgang Freitag abends um 5 Uhr 20 Min. Sabbatgang Samstag abends um 6 Uhr 10 Minuten. An Sabbattagen früh um 6, 7 und 8 Uhr, abends um halb 6 Uhr.

* Die Armeesportwoche. Die Schwimmkonkurrenzen des Sportvereins der Ungarischen Honvéd spielten sich heute vornehmlich in der Schwimmhalle des Kaiserbades vor einem zahlreichen Publikum ab. Die Resultate waren die folgenden:

Schwimmen über 1000 Meter für Mannschaften. 1. Miki (Budapest) 17 Min. 29 Sek., 2. Kocsis (Budapest), 3. Kocsis (Budapest). — Schwimmen über 1000 Meter für Offiziere. 1. Dumbóczy (Egyszerűségi), 2. Kelp (Egyszerűségi), 3. Szolán (Egyszerűségi). — Schwimmen über 100 Meter für Mannschaften. 1. Miki (Budapest) 1 Min. 14 Sek., 2. Szentiványi (Munkácsy), 3. Kovács (Budapest). — Schwimmen über 100 Meter für Offiziere. 1. Szilágyi (Egyszerűségi), 2. Szilágyi (Egyszerűségi), 3. Szilágyi (Egyszerűségi). — Preis-springen für Mannschaften. 1. Szilágyi (Budapest), 2. Szilágyi (Budapest), 3. Szilágyi (Budapest). — Preis-springen für Offiziere. 1. Kelp (Egyszerűségi), 2. Nagy (Budapest), 3. Szilágyi (Egyszerűségi). — 500 Meter Schwimmen für Offiziere. 1. Budapesti 6 Punkte, 2. Budapesti 6 Punkte, 3. Budapesti 6 Punkte. — 10x100 Meter Stafette. 1. Budapesti 18 Min. 44 Sek., 2. Egyszerűségi, 3. Budapesti.

* Budapest Trabbfahren. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Halle (Stülinger) erstes, M. M. zweites, Fihar drittes. Tot. 10:18, Platz. 10:17, 15. — II. Schach (Makar) erstes, Bessie Todd zweites, Rudi drittes. Tot. 10:12, Platz. 10:11, 19. — III. Linea petita (Graf Semmen) erstes, Adel zweites, Paulian drittes. Tot. 10:13, Platz. 10:12, 35, 21. — IV. Fijhbang (Tomann) erstes, Samu zweites, Csaborgo drittes. Tot. 10:16, Platz. 10:12, 15. — V. Napiti (Graf Semmen) erstes, Moerney zweites, Látrány drittes. Tot. 10:13, Platz. 10:13, 21. — VI. Ed Luno (Wohn) erstes, Jmc zweites, Drótos drittes. Tot. 10:13, Platz. 10:11, 11.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 80.000 Kronen gewinnt 14281, 10.000 Kronen gewinnt 49777; 5000 Kronen gewinnen 1241, 13123, 17097, 32790, 38345, 53552; 2000 Kronen gewinnen 1263, 2221, 6611, 9463, 10964, 12364, 14200, 15545, 15900, 18618, 22644, 25087, 27077, 27078, 28120, 30683, 33681, 33737, 37580, 40765, 42402, 44006, 44947, 45682, 45882, 47297, 52252, 53865, 56361, 59074. Ferner wurden 158 Treffer mit je 1000 Kronen und 803 Treffer mit je 750 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 3. Oktober statt.

Siehe billigt bei Haideker, Ullai 18.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. September zu Ende geht, dieselbe rechtzeitig zu erneuern, damit die Zulieferung der Blätter keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande:

monatlich	200 K.
vierteljährlich	500 "
halbjährlich	1000 "
ganzzjährlich	2000 "

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Die Hajtsfalstunde“

Roman von Marie Bernhardt

auf Wunsch gratis nachgesendet.

Die Administration des „Neuen Pester Journals“
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Der Kampf gegen die Teuerung.

Die Verteuerung des Gebäds, des Fleisches, Fettes und der Zwiebeln. — Erhöhung der Fuhrpreise für Heizmaterialien.

Das betäubendste Ereignis des heutigen Tages ist die neuerliche Erhöhung der Preise des Brotes und des sonstigen Gebäds. Die Preisprüfungskommission hat heute die Bader verständigt, daß sie mit Rücksicht auf die Erhöhung der Milchpreise der Erhöhung der Preise des Gebäds zustimme. Von heute ab kostet das alte Weißbrot beim Bäcker 137 K., des halbbrannen Brotes 115 K., des braunen Brotes 105 K. Das Weißgebäd kostet per Stück 8 K. In den Gasthäusern und Kaffeehäusern ist der Preis selbstverständlich höher und die Preisprüfungskommission hat den Preis des Weißgebäd (Semmel, Kipfel usw.) in sämtlichen Speisebetrieben (Gast-, Kaffeehäuser u. dergl.) ohne Rücksicht darauf, ob sie der allgemeinen Umkehr oder der Luxussteuer unterliegen, mit 9 Kronen per Stück festgesetzt.

Die Preissteigerung des Fleisches und des Fettes nimmt von Tag zu Tag in bedauerlicher Weise zu. Die Ursache dieser enormen Teuerung ist der Export, und die interessierten Kreise fordern die

Hässliche

werden auch schön, wenn sie einmal Diana-Salbe, Diana-Gesichtserne und Diana-Puder gebrauchen. Und Sie bleiben auch schön, wenn Sie diese wundervollen Schönheitsmittel ständig anwenden.

5 Uhr 30 Min. Sabbath
10 Minuten. An Wochen-
ende um halb 6 Uhr.
he. Die Schwimman-
gung der Sonntag und
heute vormittag in der
vor einem zahlreichen
aren die folgenden:
1. 100 Meter für Mann-
Min. 22 Sek., 2. Straßner
— Schwimmen über
Dumborich (Eggenbach),
3. Szalán (Eggenbach).
eter für Mannschaften.
sch., 2. Szentpál (Má-
Schwimmen über 200
Szalán (Eggenbach), 2. Sz-
(Budapest). — Preis
1. Tschur (Budapest) 27
8. Wimmer (Wee).
e. 1. Kelp (Eggenbach),
2. Brothmann (Buda-
men für Frauen.
gob., 3. Budapest. —
1. Budapest 18 Min.
Budapest.

Die heutigen Rennen
erstes, M. M. zweites,
drittes, 10-17, 15. — II.
Edd zweites, Audi drit-
tes. — III. H. ne petre
weites, Paulian drittes.
21. — IV. B. H. H. H.
Csoborad drittes. Tot.
Wapiti (Graf Szendrői).
Látrón drittes. Tot.
VI. Ed Luno (Böhm).
tes. Tot. 10:13, Blom-
m.

heutigen Ziehung wurden
Kronen gemittelt 1426;
9 Kronen gemittelt 1341
90 Kronen gemittelt 1000
12364 14200 15548 15000
28120 30683 33981 33000
45862 48882 47207 53102
158 Treffer mit je
je 750 Kronen gezogen.
3. Oktober statt.

bonnenten des
Journalists".
ant ein neues Abon-
t. Abonnenten, deren
zu Ende geht, die
die Zusendung des
erfährt. Die Abonne-
200 K.
500 "
1000 "
2000 "

bonnenten erhalten die
igen des Romans
stunde"
Bernhard
det.
ien Pester Journals"
helmstraße 34.

die Teuerung.
des Fleisches, Festes
ng der Fuhrlohne für
lien.
as des heutigen Tages
ngung der Preise
nigen Gebäde
hat heute die Pader
cht auf die Erhöhung
er Preise des Gebäde
er das Ailo Weichbrod
raumen Brotes 115 K.,
s Weichgebäd kostet per
und Backofenhäuser in
höher und die Preis-
preis des Weichgebäde
nlichen Speise-
n. dergl.) ohne
gemeinen Umlas-
mit 9 Kronen per

Fleisches und des
Tag in bedenklicher
enormen Teuerung ist
ren Kreise fordern die
che
s einmal Diana Sella,
ana-Pader gebrauchten.
wenn Sie diese drei
ständig anzuwenden.

Einschränkung der Lebensmittelausfuhr. In großen Mengen wird Nullemehl exportiert, desgleichen Lebensweiz, was noch mit dem Nachteil verbunden ist, daß die heimische aufarbeitende Industrie die Nebenprodukte (Sau, Laig, Eingeweide usw.) verliert und daher die Möglichkeit benommen ist, durch die Verwertung der Nebenprodukte den Preis des Mehlweizes wohlfeiler zu gestalten. Auch Vorkostvieh wird exportiert. Bisher hat die Regierung dem Wünsche der Interessenten nach Einschränkung des Exportes nicht Folge gegeben, doch soll in der Weise einige Abhilfe geschaffen werden, daß die Ausfuhr-erleichterungen eingeschränkt würden. Eine Entscheidung ist erst nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen zu erwarten.

Folge des Exportes sind auch die Zwiebeln teurer geworden, der Preis hat sich auf 150 K. per Hektoliter erhöht. Die Regierung hat die Bewilligung der Ausfuhr von tausend Waggons erteilt, und dies hat den Preis sofort in die Höhe getrieben. Die Frage der Richtpreise verursacht ständige bedeutende Schwierigkeiten und bildet die Quelle zahlreicher Beschwerden und Unzufriedenheiten. In neuerer Zeit publizieren zahlreiche kommerzielle und gewerbliche Körperschaften in der Fachpresse zur Orientierung ihrer Interessen „Richtpreise“ in einer Form, die den Gläubigen erwecken, daß diese Richtpreise von der Zentral-Preisprüfungskommission festgestellt oder mindestens gebilligt wurden. Dieses Vorgehen kann dem konsumierenden Publikum großen Schaden verursachen, da es betreffs der Preise das Publikum irreführt und eine ungesunde Vertiefung der Waren zur Folge hat. Ein klantes Beispiel bieten in den letzten Tagen die Schuhpreise, die in einem Fachblatt als Feststellung der Preisprüfungskommission erschienen und in dieser Form auch von einzelnen Tagesblättern veröffentlicht worden waren, was in einzelnen Geschäften die Verteuerung der Schuhe nach sich zog. Da dieses Vorgehen das konsumierende Publikum in großem Maße schädigt, erachtet es die Preisprüfungskommission für notwendig, zur Orientierung des Publikums zu betonen, daß zur Feststellung von Richtpreisen ausschließlich die Landes-Zentral-Preisprüfungskommission berechtigt ist und die Interessentenvertretungen hierzu kein Recht haben. Die Preisprüfungskommission publiziert die festgestellten Richtpreise in der Regel im Amtsblatt oder teilt sie von Fall zu Fall in offiziellen Communiqués den Blättern mit. Sie erachtet deshalb das Publikum, nur die von der Preisprüfungskommission mitgeteilten Preise zu berücksichtigen. Sollte sich das oben skizzierte, zur Irreführung des Publikums geeignete Vorgehen wiederholen, wird die Preisprüfungskommission Schritte unternehmen, um ein solches Vorgehen zu verhindern und zu ändern.

Erhöhung der Fuhrlohne für Heizmaterialien.
Wir haben bereits gemeldet, daß der Streik der Fuhrwerksarbeiter beendet worden ist; selbstverständlich sind die Löhne der Fuhrer wesentlich erhöht worden. Eine Folge dieser Lohnerhöhung ist die Erhöhung des Tarifs für die Zufuhr von Heizmaterialien, so daß die Zentral-Preisprüfungskommission, die erst vor einigen Tagen, am letzten Samstag, den begünstigten Tarif festgesetzt hatte, heute einen neuen, wesentlich erhöhten Tarif herausgegeben hat. Danach betragen die Fuhrlohne für Budapest und Umgebung:
a) Ganztägige Fuhr mit zwei Pferden 4500, mit einem Pferd 3380 Kronen; b) für eine halbtägige Fuhr 2920 bzw. 2250 Kronen; c) einpferdiger Streifwagen für den ganzen Tag 1800 Kronen. Für die Zufuhr von Kohle, Stroh, Brennholz usw. können auf dem Gebiete Budapests ohne Rücksicht auf die Zeitdauer der Fuhr folgende Fuhrlohne berechnet werden: a) für eine Partie; b) für mehrere Parteien gemeinsam, der auf je eine Partie entfallende Fuhrlohn:
A. B.
Für die Fuhr von Kohle Holz Kohle Holz
Kronen Kronen Kronen Kronen
1 Wtzr. 187 163 113 91
2 Wtzr. 325 271 200 164
3 Wtzr. 427 356 278 225
4 Wtzr. 513 425 348 282
5 Wtzr. 586 488 416 337
6 Wtzr. 655 546 480 389
7 Wtzr. 718 598 542 438
8 Wtzr. 778 648 602 487
9 Wtzr. 835 697 663 537
10 Wtzr. 890 740 720 584
11 Wtzr. 944 784 778 632
12 Wtzr. 995 827 836 677
13 Wtzr. 1050 870 894 723
14 Wtzr. 1098 913 950 770
15 Wtzr. 1147 955 1006 815
16 Wtzr. 1198 1000 1063 861
17 Wtzr. 1245 1040 1120 907
18 Wtzr. 1294 1080 1175 950
19 Wtzr. 1343 1117 1233 1000
20 Wtzr. 1392 1162 1290 1045
21 Wtzr. 1440 1200 — —
22 Wtzr. 1490 1240 — —

Über 22 Meterzentner beträgt der Fuhrlohn bei Kohle 67,50 K., bei Holz 56 K. pro Meterzentner. Für die Zufuhr und Ablagerung des Heizmaterials ist folgende Gebühr zu zahlen: a) vom Wagen direkt in den Keller gemauert bei Kohle 17 K., bei Holz 13 K. pro Meterzentner; b) in Korben oder Säcken in den Keller getragen 20 bzw. 15,50 K.; c) Korb- oder Sackgebührgeld 2,50 K.

Die Urteile des Buchergerichte.
Das Buchergericht hat heute unter dem Vorsitz des Landrichters Josef Hegner vernichtet den Sels-

hermeister Franz Döszler, der gestern ein Allogramm Schweinefleisch, für das er bis dahin 800 K. berechnet hatte, ohne Grund für 840 K. verkauft, zu zwei Monaten Gefängnis und 10,000 K. Geldstrafe, den Geflügel- und Tierhändler Ludwig Baricza wegen Eierverheimlichung zu einer Woche Gefängnis und 800 K. Geldstrafe, Frau Michael Jankovics wegen Eierverheimlichung zu acht Tagen Gefängnis und 300 K. Geldstrafe, Frau Witwe Stefan Kemeth wegen Eierverheimlichung zu vier Tagen Gefängnis und 400 K. Geldstrafe.

Im Lustspieltheater wird „Cserebere“ auch nach der 25. Vorstellung mit großem Erfolg aufgeführt. Die Samstag stattfindende Vorstellung beginnt ausnahmsweise um vier Uhr. — Frau Irene Barjanyi wird in dieser Saison Samstag zum ersten Male als Solistin in „Az örök“ auftreten. Die Titelfolle stellt Julius Hegedüs dar.
Die unvergänglich schönen Offenbach-Melodien lösen im ausverkauften Hause des Königstheaterers allabendlich förmliche Begeisterungstürme aus. Die Hauptrollen spielen Káthai, Alena Domotör, Hanna Sontha, Káthi Rabán, Látóvár, Jókai, Kaskó und Szórfi, die herzlich gefeiert werden.
Die Martos-Suháskó Operette „Lili báróné“ zieht allabendlich das allerbeste Publikum an. Im Louise Palast-Theater kann das Publikum der wunderbaren Melodien nicht satt werden und feiert die Darsteller in herzlichster Weise.
Passionsspiele zu billigen Preisen heute und jeden Abend im Theater im Stadtwaldchen.
Samstag und Sonntag wird im Theater im Stadtwaldchen zugunsten armer Studenten eine Dilettanten-Vorstellung unter Mitwirkung von Universitäts-Hörern stattfinden. Zur Aufführung gelangt „Heidelbergi diakélet“.
Neuerliche Verlängerung der Passionsspiele. Die Passionsspiele sind neuerlich verlängert worden. Sie finden jeden Abend zu ermäßigten Preisen bis zum 10. Oktober im Theater im Stadtwaldchen statt.
Im Ofner Sommertheater geht Samstag „Bánk bán“, Sonntag nachmittag „Heidelbergi diakélet“ und abends „Hazudik a muzsikaszó“ in Szene.
Heute und jeden Abend um halb 8 Uhr Passionsspiele im Theater im Stadtwaldchen.
Das neue Repertoire des Intimen Kabarets erzielt jeden Abend beispiellosen Erfolg. Auch Sonntag nachmittag bringt die ausgezeichnete Künstlergarde das vollständige Abendrepertoire zur Aufführung. Es empfiehlt sich, für Karten im vorhinein zu sorgen.

Simonachrichten.
Die Premiere im Mozkókép-Ötthon.
„A labradori menyasszony“, Roman eines Meistgen-Mädchens in sechs Aufzügen, in den Hauptrollen Mabel Julienne Scott und Milton Sills. — „Monroe kapitány“, Geschichte einer Liebe in vier Aufzügen, in den Hauptrollen Katharine MacDonald und William S. Hart.
Vor einigen Wochen haben wir einer der größten amerikanischen Filmfabriken Erwähnung getan, der Universal Film Co., deren Meisterwerk im Mozkókép-Ötthon zur Aufführung gebracht worden ist. Heute bringt Mozkókép-Ötthon zwei hervorragende Schöpfungen einer anderen amerikanischen Filmfabrik, der Famous Player and Lasky Corporation, zur Vorführung. Wie sehr das künstlerische Produkt der einen Fabrik sich von jenen der anderen unterscheidet, dafür ist der beste Beweis die heutige Eröffnung.

„A labradori menyasszony“, der Roman eines Meistgen-Mädchens, beginnt damit, daß sich der Sprecher einer der hervorragendsten und angesehensten Familien Englands nach Labrador begibt, um die dortigen Zustände und Verhältnisse zu studieren. Der junge Engländer erhält alsbald die Kunde, daß seine Braut während seiner Abwesenheit in London einen anderen heiratet. Der verlassene Bräutigam schreibt diese Ehe dem Einfluß seiner Familie zu und er beschließt, sich an der ungetreuen Braut dadurch zu rächen, daß er in Labrador heiratet und seine Gattin nach Hause schickt zu seinen Eltern. Die erste englische Erledigung der Sache zieht eine Reihe spannender Ereignisse nach sich, und zwar sowohl in London als auch in Labrador. Die weitere Entwicklung der Dinge ist hochinteressant, stellenweise sogar hinreichend und rührend. Die Handlung spielt in einer landschaftlich schönen Gegend. Regie und Darstellung sind erstklassig.

Das gleiche gilt von „Monroe kapitány“. Dieser Film wird in Amerika mit Zug und Recht als der „schönste Film“ bezeichnet. Wir haben wenig Filme gesehen, die in vier Akten so viel Schönheit vereinigen, wie „Monroe kapitány“. Und dabei übt dieser Film starke Wirkung auf die Herzen aus, wozu der braveurvolle William S. Hart trägt. Das neue Repertoire ist sozusagen aus lauter Schätzen der amerikanischen Filmindustrie zusammengestellt. Auch das Begleitrepertoire, das aus kleineren Filmen besteht, ist erstklassig.

Im Mozkókép-Ötthon beginnen die Vorstellungen heute um 5, 7 und 9 Uhr.
Das Rätsel ist gelöst! „Dr. Mabuse“, die größte Filmgestaltung der letzten fünf Jahre, wird bereits morgen zur Aufführung gelangen, und zwar gleichzeitig in der Omnia und im Kammerkino.
Corjo — „Dr. Mabuse“ — am 30. d.
Das sensationelle Harry Piel-Repertoire wird heute zum letzten Male im Renaissancekino zur Aufführung gebracht!
„A szerelem halála“ und „Az aranyhajú bestia“ werden heute zum letzten Male im Kóhaly-palota aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.
„Drakula“ der aufregendste Film der Welt!
Die verfilmte Novelle von Benus von Mido in der Hauptrolle mit Magda Gonia und Bob Hill, dem genialsten Weltkometen, der fünfaktige Kriminalroman „Ben Jomfen“ bildet vom 29. d. bis zum 5. Oktober das sensationelle Repertoire des Baskákia.

Offener Sprechsaal.
Gyöngyöt, brillianst
Varjas Pál, Károly-körút 15,
LAKÁST FEST, TAKARIT,
POLOSKÁT IRT
Telefon József 124-80. STRASSER.
BRILLANTEN GOLD, SILBER
PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Museum-körút Nr. 21. Telefon: József 108-73
Hungaria-Nagyszalloda Gyöngyös
Ujannon épült, 62 szoba teljes kényelemmel. — Központi fűtés. — Vízvezeték.
Étterem. 968 Kávéház.
intelligente deutsche
ERZIEHERIN
zu 12-jährigen Mädchen und 13-jährigen Knaben gesucht. Angenehme Stellung, gute Bezahlung. Offerte mit Referenzen sub „Architekt“ an die Exp. d. Blattes erbeten.
A MAGYAR LOVAREGYLET
1922. október 1, 3, 5, 7, 9, 10, 12, 14, 15 és 17-én Alagón
lóversenyt rendez
A verseny kezdete délután 2 óra 15 perc.
Idénybérlet: 10 napra 900 korona.
A klubtagadási helyre (Bookmakerek körébe 10 napra) 300 kor. Napi jegyek ára: Ünneppapokon I. hely 150 kor., II. hely 70 kor., III. hely 40 kor. Hétköznapokon I. hely 100 kor., II. hely 40 kor., III. hely 20 korona. Klubtagadási napijegy 400 kor. Klubvona- tok a nyugati pályaudvarról.

Sürgösen keresek
4-7 szobás beköltözhető villákat.
Kerényi, VII., Király-utca 15. szám
Telefon: József 29-91.

ABBAZIA Hotel-Pension
Breiner
(Herrlich gelegen direkt am Meer) See- und Süßwasserhäder im Hause, Lift, Zentralheizung. (Separate Küche für Diabetiker.) Telegramm-Adresse: BREINER, ABBAZIA
Perlen, Antiquitäten kann zu höheren Preisen als jeder andere, vis-à-vis der Theoresienstädter Kirche. Telefon.

Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.
Eröffnung der Stationen Győr und Ossiijek für den Frachtgutverkehr.
Mit Gültigkeit ab 2. Oktober 1922 werden für den Frachtstückgutverkehr die Station Győr und die Station Ossiijek eröffnet.
Budapest, am 28. September 1922.
Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

Feines Tischtuch samt Servietten (Damast) zu verkaufen.
Anträge unter „Tischtuch“ an die Exp. d. Blattes.
GYÁR-UTCZÁNÁL
IV. em. liftes bérház 24 millió kor. Teleki tervű.
IV. emeletes adómentes bérház 15 millió korona.
Kerényi, VII., Király-utca 15. szám.
Telefon: József 29-91.

Sanatorium u. Wasserheilanstalt Sauerbrunn
(Savaanykut, Sopron mellett) Spezialanstalt für Malaria, Herz-, Zucker- u. alle Stoffwechsell. Krankheiten. Erstklassige Verpflegung mit täglich fünf Mahlzeiten (mittags vier, abends drei Gänge) inklusive ärztlicher Behandlung, und Bäder täglich 1400 Kronen. Zimmer von 250 Kronen aufwärts. Oesterreichisches Visum erforderlich. Halbstundenschnellzugstation.
das ganze Jahr geöffnet.
Chetarzt: Dr. Grimm.

Banktiszviselőő
állást keres.
Szíves ajánlatok „Komoly munka-erő“ jellegre a kiadóhivatálba kéretnek.
*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Allerlei.

(Der Plan einer englischen Frauenuniversität.) Die englischen Frauen haben, nachdem sie sich den Zugang zum Universitätsstudium erkämpft hatten, in Oxford und Cambridge "Private Colleges" erhalten...

(Eitelkeit) und die unnatürlichen Forderungen der Mode fallen an dem Tode zweier junger Mädchen der Mode...

Die Schicksalskunde.

- Roman von Marie Bernhardt. -

Ein Christus am Kreuz. Ich hatte ganz freie Hand dabei, denn natürlich ist es ein Geschenk von mir, für die Wittenberger Kirche sowohl als auch für Lante Olga...

Nun hatte wiederum Lydia sehr konzentriert zugehört. Mehrmals hatte sie bestätigend genickt. Ich verstehe dich durchaus und kann deine Aufschichten vollkommen teilen...

(Die „Erhöhung“ des Genfer Sees.) Um eine bessere Ausnutzung der Wasserkraft der Rhone in Frankreich zu ermöglichen, hat sich eine Erhöhung des Genfer Sees um 40 Zentimeter als notwendig erwiesen...

(Nieselgewinne im Bakarat.) Der bekannte französische Automobilfabrikant André Citroën hat vor ein paar Tagen im Saal der Grandville über 20,000 Pfund Sterling im Bakarat gewonnen...

(Kunstfehler.) Student der Medizin: „Sag mal, Papa, hast du eigentlich jemals einen schweren Fehler bei der Diagnose gemacht?“ - Papa (Arzt): „Ja, mein Sohn, erst kürzlich habe ich einen Mann auf Magenverfälschung behandelt, der sehr gut eine Blinddarmerkrankung in meiner Privatklinik hätte bezahlen können.“

(Des Räthels Lösung.) „Nun, sind Sie und das hübsche Fräulein verheiratet, mit dem Sie im vorigen Jahr auch hier waren?“ - „Ja, aber wir leben getrennt.“ - „Wie ist denn das möglich?“ - „Sie hat einen anderen Mann geheiratet und ich eine andere Frau.“

(Unter Ärzten.) „Vor einiger Zeit war Ihr Patient noch ein schwerkranker Mann, jetzt ist er gänzlich verarzt.“ - „Ja, ja, die Kranken lassen einen immer zu spät rufen.“

(Der Liebesbrief.) Das Wort „Mund“ in dem Satz „Tausendmal möchte ich deinen Mund küssen“ schreibt mein Bräutigam mit kleinem Anfangsbuchstaben. Ist das nun Dummheit oder Galanterie?

schaffliche Freundschaft durch mein langes Bleiben bereits auf eine harte Probe gestellt!

Lachend schüttelten sie einander die Hände, und dann verließ Eugen Förster das „Haus der Mimen“.

Ein ausverkauftes Theater, eine stürmisch Beifall spendende Menge - für viele unter ihr eine willkommene Sensation - für viele ein wirklich großer, nachhaltiger Eindruck.

Zu den letzteren gehört Eugen Förster. Hat ihm die Sphella vor drei Tagen schon einen hohen künstlerischen Genuß verschafft - heute, jetzt, vor dem Greichen seiner Freundin Lydia Ewert, steht er wie vor einer Offenbarung. Er liebt den Goethefischen „Faust“, er hält ihn hoch wie ein nationales Heiligtum...

Er möchte Lydia heute noch sprechen - er muß! Was tut es, daß die Witternacht nahe ist! Was kann ihn, jung, elastisch, wie sie ist, eine durchwachte Nacht tun! Wie er aus dem Theater tritt und diese weiche, ahnungsvolle Vorfrühlingsluft ihn lind und lau umfängt und er wiederum den leisen Weichendurst zu verspüren meint - wie er zum dunklen Himmel aufschaut, der sich gleichsam verflohen mit flimmernden Goldglittern sticht, da weitet sich ihm die Brust. Schön - dankenswerter ist das Leben! Schön - dankenswerter ist die Kunst! Und er fühlt, er weiß zugleich: das Allerhöchste in seinem Leben wird ihm noch erst kommen.

Es ist weit hinaus bis nach Schwabing, bis zum „Haus der Mimen“. Dennoch geht er den ganzen Weg zu Fuß. Es klingt und schwingt so vieles in ihm, er nimmt es mit auf seine Wanderschaft, wie einen willkommenen Begleiter.

Wie er an das Haus kommt, ist da und dort noch ein Fenster hell - das schaut wie ein waches Auge in die Frühlingsnacht hinein. Der Portier ist noch wach - er soll niemand zu Fräulein Ewert hineinlassen, sie nimmt keinen Besuch an, wenn sie gespielt hat. Indessen - Herr Förster ist gewiß eine Ausnahme; Herr Förster ist ein Gründer des Hauses, ein Jugendfreund, ein großer Künstler - wenn er die Verantwortung auf sich nehmen will - wenn...

Ja, das will er! Und Sophie, die gute, das Inventarstück aus Wittenberg, scheint ebenso zu denken. „Der Herr Eugen Förster! Ja, ich mein' immer, wir können es wagen! Sie ist noch auf, sie kommt nicht so bald zur Ruhe, wenn sie aufgetreten ist. Gehen Sie immer herein, Herr Förster, ich besorge Ihnen noch was zum Abendbrot!“

Eine weiße Gestalt in Seide und Spitzen gleitet in das schöne Gemach. Das elektrische Licht bricht durch goldfarbene Seide, das gibt einen löstlichen warmen Schimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Magy. Kir. Operaház. A rajna kirósa. Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház. Tanner John házassága. Kezdeté 7 órakor.

Városi Színház. Hamburgi menyasszony. Kezdeté 7/8 órakor.

Blaha Lujza Színház. Lill báróné. Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház. A pupos Boldizsár. Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti Színház. Jézus szonvédése és halála. Kezdeté 7/8 órakor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.

Charolauz grófja. Dráma 6 felvonásban. Előadások mindkét teremben 6 órától kezdve.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám.

Üres fészek. Amerikai társadalmi dráma 5 fejezetben.

Vakondszöveget. Amerikai regény 6 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9.

HELIKON. IV., Eötvös-tér.

Szereltem halála. Dráma 5 felvonásban.

Aranyhaju bestia. Dráma 5 felvonásban. Előadások 5, 7, 9 órakor.

Mozgóképek-Otthon. Jegyrendelés: Telefon 182-82.

A labradori menyasszony. Monroe kapitány. Előadások 5, 7, 9.

Népszínház-Mozgó. Népszínház-utca és Telegi-tér sark. Telefon József 60-57.

Lángpöröly. Kalendardráma. (III. rész.)

ODEON. Rottenbiller-utca 87. Tel. J. 2-68.

Liliomvásár. Erkölcstörténet 5 felvonásban.

Hamvazó szerda. Előadások 5, 7, 9.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám.

A fehér sivatag. Dráma 5 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-utca 65. Tel. 150-87.

Önagysága ruhája. Színmű 7 felvonásban.

Jövendőmondó. Előadások 5, 7, 9 órakor.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-utca 68.

Skandalum. Oh, azok az asszonyok! Slágervígjáték 4 felvonásban. Előadások 4, 7/8, 9 és 10/10.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 12/24.

Havasok fia. Regény 6 felvonásban.

A legdrágább kincs. Dráma 5 felvonásban. Előadások 6, 8 és 10 órakor.

Royal-Apollo.

Az aranyhaju bestia. Dráma.

A szereltem halála. Dráma 5 felvonásban. Előadások 5, 7, 9 órakor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám.

A fehér sivatag. Dráma 5 felvonásban.

Színészno akarok lenni. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

URANIA.

Clémenceau. Ifj. Dumas Sándor regénye 7 fejezetben. Előadások 5, 7, 9, 10, 10/10.

Veszi-Mozgó. Erzsébet-körút 33.

Ellopott milliók. Detektívdráma.

A fenevadak prédája. Cirkusdráma. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Vigaszínház. Cserebere. Kezdeté 7/8 órakor.

Király Színház. Offenbach. Kezdeté fél 8 órakor.

Belvárosi Színház. A gazdag lánya. Kezdeté 8 órakor.

Andrássy-uti Színház. A negyven éves lány. O'breton ballada. Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi Nyári Színház. A vasgyáros. Kezdeté 7/8 órakor.

KAMARA.

Mozgófényképszínház. (Hungária-fürdő palotájában). Dohány-utca 42. Nyár-utca sark.

Havasok fia. (Harry Piel.)

Cári ékszer titka. (Alvin Nemes.) Előadások 7/8, 9 és 10/10.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-68.

Minden este fél 8 órakor a nagyszabású szeptemberi varietéműsor és

MAGYAR ERZSI vendégtelével

Aranymadár. Harmath-Zerkovitz nagysikerű operettje.

Kis Komédia. VI. Révay-utca 18. Telefon 14-22.

Ma ROTT és STEINHARDT fellépéssel

A megnyitó műsor. Moritz bácsi. Jellinek és új magánzámok. Kezdeté 8 órakor.

FAUN. (Az Opera-pincében)

Andrássy-utca 25. szám.

Tanay Frigyes a Vigaszínház tagja m. v. Szentványi Kálmán konferál. A zongoránál: Rieger Alfréd. Kezdeté pont fél 9.

Apollo-Színpad (Apollo-Kabare).

Lovagok. Vonós négyes. Cabinet-Separée. Kezdeté 8 órakor.

Intim Kabaré. Teres-körút 46. Telefon 65-54.

Minden este 7 1/2 órakor

Mextelen ballet. Bródy István operettje.

Utójáték. Irta: Rella Pál.

Vasárnap délután fél 4 órakor mérsékelt helyárak.

Casino de Paris. Révay-utca 18. Telefon 116-84.

Elinor és Euryque Harrys eredeti spanyol táncoktatók.

3 Arys 3 akrobata stéptáncosok.

Gardyni-Trio ének és táncok stb. Barkettáncok zárórág.

Mascotte. Azelőtt Mascotte bar.

Nagymező-utca 80. Tel. 96-17. Szeptemberi szenzációs megnyitó műsor.

Hyppe & Wiesländer, skandináv táncosok.

Ly-Estra & Fred, világhírű mondán táncosok.

Radó Sándor, humorista és a többi szenzációs műsor. Guttenberg zenekar. Nyitva 9-2-ig.

TABARIN. VIII., Rákóczi-utca 63. sz. Telefon: József 21-16.

Adeline & Frank SEIFFERT

a kontinens legjobb excentrikus táncosai. Emmy Hope, amerikai excentrikus. Eddy & Hedy, skandináv-táncosok. Előadás után mondán-táncok! Steiner Simi, the best orchestra for english dane music of the continent. Kezdeté este 7/10 órakor.

CIRKUS. Városliget. Telefonszám: 55-55.

Esténként 7/8 órakor, csütörtök, szombat, vasár- és ünnepnap délután 4 órakor

Illeneb kapitány 6 oroszán, 2 medve, tigris és a nagy szeptemberi műsor.

blen dagegen zahlten ab Preis. Amlich werden gutbart: In den Verfahr 5, 76 Ngr. 10,350 bis 10,300 bis 10,250; Kogtergerste 6800 bis bis 7400; Safer 6500 9200; Reps 16,000 bis 00.

ation in Deutschland.) Aus man: In der dritten Reichsbank über 19 Mill. arlehenskaufschne aus, an Zahlungsmitteln 304 af sind.

amerikanischer Versiche- opäischen Festland.) Aus Nach einer Meldung des port werden drei der versicherungsgesellschaften: table und Mutual europäischen Festlandes Polizzen im Werte von u organisierten europäen. In England wurden

in Verlust geratene Post- des Handelsministers be- ollarischen Leihdirekt- der höchste Vergütungs- in aufgegebenen Posten vom logramm 25 bis 10 Mil- 55 und bis 20 Millogramm in Aufgabestag geltenden der unarischen Post vom Januar 1922 an 50, vom 1. August 1922 an 300 n 1. April 1921 an 10 Dinar für einen Geh-

Börßen.

Effektenbörse.) Die Börse bewegungen, die Triem- haltung des Geldmarktes utarischen Papieren im nstigeren Genfer Nach- redübisse in eine ge- Stimmung versetzt. Der in engen Grenzen, nur waren lebhafter begehrt Sapiere führte schließlich er Gesamtstendenz. Der aische Prioritäten fest, durchwegs schwächer, di gleichmäßig.

(Effektenbörse.) Am nfanglich eingeschüchtern en, die auf die Haltung rickactien nachlässig eine Rückgänge, nur Gar- kurien gebandelt. In ch zu höheren Kurien ktien stiegen um emo aktiven und ausländische bezahlt. Von heimischen tige und dreiperzentige he Konjunktions ansehlich. (Lugster.) Montent 2100. te 5700. Anzente - mente 106,000. Inter. Gold- 500. Bankverein 35,000. Csk. 90. Handelsbank 110,000. 1,000. Unionbank 25,800. l. Ung. Bank - - - - - 9,000. - - - - - Staatsbank-Gesells- 600,000. Tinfenale 700,000. sine 570,000. Felten 269,000. Rima 445,000. Waffentabell 2,100,000. Ung. Adg. Kobiln

iffen: Budapest 64,50. Wien 7000. - - - - - 25,100. - - - - - 30,900. - - - - - London 65,600. - - - - - 25,400. - - - - - Heltinger

endverleht.) Amsterdum 00. Neimark 168,000. Paris Prag 5200. (ffnung.) Valuten: Budapest 00ter. Banknoten - 0084. Agrum 1,80. London 2858. el 38,40. London 2858. - - - - - (Schluss.) Banknoten - 0058. Wechseln Brao 16,60. Holland 22,60. - - - - - 2955. - - - - - Neimark 336. - - - - - Stockholm 141,25. Csk. Kites 190. - - - - - endverleht.) Renten: - - - - - 00713. - - - - - 00713. - - - - - 3,15. - - - - - 40,65. - - - - - 38,35. - - - - - 208.

sgeschäft Eigmund Brody. Dr. Ludwig Brody. rei und Verlagsgesellsch. G. G. Schmid

